

Kairi Weasley

# Die Geschichte eines Werwolfs



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Remus Lupin - der nette Junge von Nebenan?

Remus Lupin - doch mehr als "der Schüchterne"?

Remus Lupin - ein Name bei dem man sofort an eins denkt...Werwolf

Remus Lupin - ein legendärer Runtreiber

Remus Lupin - das bin ich!

## Vorwort

**Dies ist eine Partner FF von Claire Greene und Kairi Weasley**

Remus wurde in jungen Jahren von Fenrir Greyback gebissen, das wissen wir alle. Doch wie hat er es James, Sirius und Peter erzählt? Oder sind sie selbst drauf gekommen? Wie sind sie überhaupt die legendären Runtreiber geworden?

All das schildere ich hier auf meine Weise

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Abfahrt vom Gleis 9¾
3. Anfang einer Freundschaft

# Prolog

## Kapitel 1. Prolog

*Sehr geehrter Mister Lupin,*

*leider können wir ihren Sohn nicht an der Beauxbatons Akademie aufnehmen. Seine Leiden haben einen zu hohen Grad an Gefährlichkeit für unsere Schüler. Wir bedauern ihr Problem zutiefst und hoffen das sie bald eine Lösung finden werden.*

*Hochachtungsvoll  
Madame Berticot*

*Sehr geehrter Herr Lupin,*

*auf ihre Anfrage auf einen Platz für ihren Sohn an unserer Schule trotz seiner Krankheit muss ich leider mit einer Ablehnung reagieren. Das Kollegium hat einstimmig beschlossen das die Schüler einer solchen Gefahr nicht ausgesetzt werden können. Wenn die Eltern davon etwas mitbekommen würden, wäre unsere Schule ruiniert. Wir hoffen sie haben Verständnis für unsere Situation.*

*Mit freundlichen Grüßen  
M. Brecht von der Akademie für Hexen und Zauberer*

*Sehr geehrter Mister R. Lupin,*

*es bedrückt unsere Schule zutiefst das ihrem Sohn so etwas schreckliches widerfahren ist, doch wir sehen uns im Moment nicht in der Lage einen so schwierigen Fall wie ihren Sohn aufzunehmen. Sollten dort Änderungen auftreten werden wir sie umgehend informieren.*

*Aus tiefem Mitgefühl  
V. Draconis (Leiter der Durmstrang Fakultät)*

Diese Briefe nahmen ihm fast alle Hoffnung. Er hatte an viele Schulen geschrieben um seinen Sohn einen Platz an einer Schule zu ergattern, obwohl er ein *Problem* hatte. Ja, sein Sohn war ein Werwolf, aber warum wollte ihn keine Schule aufnehmen. Die Antwort lag natürlich auf der Hand. Die Gefahr. Nur noch ein Hoffnungsschimmer blieb.

*Dumbledore* der herzensgute Leiter der Hogwarts Schule, an den er sich auch gewandt hatte.

*Sehr geehrter Professor Dumbledore,*

*wir bitten sie hiermit um einen Platz für unseren Sohn an der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei. Verzweifelt bemühten wir uns schon um einige andere Plätze, doch wir wurden immer wieder abgelehnt. Ich muss dazu sagen das unser Sohn leider eine Krankheit hat, die man nicht leichtfertig behandeln sollte. Um es auf den Punkt zu bringen. Unser Sohn Remus wurde vor 3 Jahren von dem Werwolf Fenrir Greyback gebissen und ist seitdem selbst ein Werwolf. Wir möchten ihm aber als seine Eltern trotzdem ein so normales Leben wir möglich bieten und hoffen das wir auf ihre Barmherzigkeit und Freundlichkeit zählen können, die ihnen vorausseilt. Natürlich würden wir eine Absage verstehen, doch ich bitte sie noch einmal inständig meinem kleinen Sohn eine Chance zu geben. Sie sind unsere letzte Chance.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Nathan R. Lupin*

Nach einigen Tagen erschien auch schon eine Eule und Nathan war mehr als aufgeregt und eilte zu seiner Frau Ella.

Beide lasen den Brief und waren mehr als erstaunt über die Antwort des Professors.

*Sehr geehrter Mr Lupin,*

*ich sehe kein Problem darin ihren Sohn an unserer Schule aufzunehmen. Als Werwolf ist man doch nur einmal im Monat betroffen und das sollte machbar sein.*

*Die besten Menschen haben manchmal kleine Geheimnisse die sie um so liebenswerter machen, pflege ich immer zu sagen. Er wird hier sicherlich eine schöne Zeit haben und ich werde alle nötigen Vorkehrungen treffen um ihrem Sohn das Leben hier so angenehm wie möglich zu machen.*

*Ich finde es außerordentlich mutig von ihnen sich dem Schicksal ihres Jungen zu stellen und ihn nicht dafür zu verachten, wie viele andere es tun. Wir hatten zwar noch nie einen Werwolf an unserer Schule, doch unser Wildhüter Hagrid hat mir einmal von einem Baum namens „Peitschende Weide“ erzählt, die er unbedingt haben wollte und ich glaube es ist nun an der Zeit ihm seinen Wunsch zu erfüllen. Somit können wir sicher stellen das er geschützt vor Menschen seine Verwandlung durchstehen kann. Ich habe auch schon unserer Schulkrankenschwester von ihrem Fall erzählt und sie hat sich bereit erklärt ihrem Sohn beizustehen.*

*Somit verbleiben wir bei dem 1. September 1971 und sie erfahren alles weitere im offiziellen Hogwarts Brief, den Remus von uns bekommen wird.*

*Hochachtungsvoll*

*Albus Wulfric Percival Brian Dumbledore*

Nathan und Ella konnten es nicht glauben. Ihr Sohn würde nächstes Jahr nach Hogwarts gehen!

-----  
*Mal was Anderes von mir, diese Idee spukt mir schon länger im Kopf rum. Ich hoffe es gefällt euch und ihr schreibt fleißig **Kommis**, denn sonst weiß ich nicht, ob ich noch mehr hier hochladen soll! Dann mal liebe Grüße meinerseits!*

## Abfahrt vom Gleis 9¾

Hallo! Kairi hier! Hier kommt das nächste Chap für euch! Das erste Chap ist noch aus der Erzählersicht, doch dann werden wir in die Rollen der 4 Rumtreiber schlüpfen^^ Claire Greene übernimmt Sirius und Peter und Kairi (also ich) übernimmt demnach Remus und James. Wir hoffen es gefällt euch weiterhin und wir bekommen wieder viele Kommiss :)

Jetzt zu den Re-Kommiss:

»**Schokofroschkarte:** Danke für das Kompliment! Hier ist auch schon das nächste Chap und vielen Dank für den allerersten Kommi zu unserer Geschichte :)

»**Candra Lovegood:** Schön das du auch bei dieser FF wieder dabei bist :) Freut mich das dir die Idee mit den Briefen gefällt! Danke für den Kommi

»**Annemarie:** Freut mich das du die Idee klasse findest ;) und freut uns das du weiterhin dabei sein wirst! Danke!

»**Alice Cullin:** Freut mich das du den Anfang magst - hier ist dann schon das nächste Chap! Hoffentlich gefällts dir weiterhin :) Danke!

»**SiriusJames:** Freut mich das es dir gefällt und du den Anfang vielversprechend findest :) \*freu\*Ohja, Remus ist sicherlich sehr verwundert, vorallem ängstlich aber er freut sich innerlich total auf die Chance!

»**Iara309:** Prachtexemplar? \*rot werd\* :) Freut mich das es dir so sehr gefällt! Viel Spaß mit dem nächsten Chap!

### Kapitel 2: »Abfahrt vom Gleis 9¾«

Eine Familie stand am Gleis 9 ¾ und man könnte von außen nicht vermuten das sie ein Geheimnis hatte. Der Vater war groß, hatte strohblondes Haar und ein vertraulich wirkendes Lächeln auf dem Gesicht. Die Mutter mit langen braunen Haaren und ebenfalls einem freundlichen Lächeln nahm noch einmal ihren Sohn in eine innige Umarmung.

Der Junge, Remus genannt, fühlte sich merklich unwohl. Seine Haare waren wie die seines Vaters strohblond, doch seine Augen hatten die Farbe seiner Mutter, braun. In diesen konnte man deutlich lesen das er die ganze Situation mehr als bedrückend empfand.

Ihre Kleidung wirkte eher unmodern und schon oft getragen doch die Menschlichkeit in ihren Gesichtern zeigte von Glück und glücklich waren die Eltern das sie es doch noch geschafft hatten ihren Sohn an eine Schule anzumelden. Ihr einziger Sohn der ein Werwolf war.

Am Anfang hatten sie stark damit zu kämpfen gehabt und es war ihnen sicherlich nicht leicht gefallen das Schicksal ihres Jungen zu akzeptieren, doch wenn sie es nicht tun würden, wer dann?

Bald lernten sie damit umzugehen, bauten eine Hütte für den Sohn im Garten, wo er ungesehen und ungestört seine Vollmondnächte erleben konnte.

Jetzt standen sie am Gleis und bestaunten die große rote Dampfloch, die Remus gleich betreten sollte. „Mach keinen Unfug mein Sohn, Dumbledore ist sehr großzügig mit mir gewesen.“, kommt es von Mr. Lupin, der seinen Sohn ebenfalls in eine letzte Umarmung nimmt.

„Ich verstehe zwar immer noch nicht so viel von der ganzen Zauberei“, lacht die Mutter, „doch ich hoffe doch du hörst auf deinen Vater. Nun viel Spaß mein Liebling!“

So nahm Remus seinen Koffer, der eigentlich viel zu schwer für einen elfjährigen war. In ihm befanden sich lauter Zauberbücher, die er zuhause schon sehnsuchtsvoll aufgeschlagen hatte. Seinen Zauberstab aus Holunderholz, 12 Zoll, biegsam und mit einem Kern aus Einhornhaar hatte er nicht dort. Diesen trug er seitdem er ihn bei Ollivanders von seinen Eltern bekommen hatte immer bei sich. Damit würde er vielleicht dazu gehören.

Dazugehören, zu etwas gehören, Freunde. Diese Begriffe waren ihm eher fremd. Niemand wollte etwas mit dem Jungen zu tun haben bei deren Haus es spukte und ab und an Geheul zu hören war. Früher hatte er Freunde gehabt, doch seit seiner Krankheit hatte niemand mehr mit ihm etwas zu tun haben wollen, selbst wenn sie nichts von seiner „mysteriösen“ Krankheit wussten war er ein Ausgestoßener.

Ein letztes Mal winkte er seinen Eltern und betrat dann das Zugabteil. Vielleicht gibt es noch ein freies Abteil dachte er sich und lief den Gang entlang. Sehnsuchtsvoll blickte er in einige Abteile doch in den meisten saßen schon Gruppen von Leuten, die sich meist lachend über ihre Ferien austauschten.

Mit einem traurigen Blick ging er immer weiter und fand erst am Ende des Zuges noch ein leeres Abteil. Hastig schob er die Tür auf und betrat den Raum. Er war klein doch würden hier bestimmt 5 Leute rein passen. Wenn er Freunde hätte würde er den ganzen Platz liebend gern mit ihnen teilen.

So entschloss er sich seinen Koffer auf die andere Sitzbank zu legen. Falls jemand kam könnte er ihn immer noch wegräumen. Seufzend nahm er sich ein Buch heraus und betrachtete noch einmal seinen Zauberstab. Diesen legte er aber dann beiseite und schlug das Buch auf. Ab und zu riskierte er einen Blick auf den Bahnsteig, wo die ganzen Familien standen und sich auch seine Eltern mit anderen Erwachsenen unterhielten.

So vertieft wie er in das Buch war, bemerkte er nicht den Jungen, der draußen vor dem Abteil stand und durch das Glasfenster zu ihm spähte. Als auch der Junge bemerkte das Remus scheinbar in einer anderen Welt versunken war, stieß er einfach die Tür auf.

Erschrocken hob er den Kopf und blickte den Jungen an. Er hatte dunkles Haar, doch es war kein richtiges schwarz. Seine Augen schienen die Gegend abzusuchen, da sie immer nervös hin und her zuckten. Da der Junge nichts zu sagen schien entschloss sich Remus den Anfang zu machen.

„Hallo. Kann ich dir helfen?“, fragte er ihn also.

„Hallo. Ich bin Peter und ich suche noch ein Abteil.“, kam es von dem Jungen, der scheinbar Peter hieß. „Kann ich hier sitzen? Es ist überall so voll und vor den Großen habe ich Angst.“

Von der Angst des Jungen überrascht, da er dachte er wäre der einzige hier im Zug der Angst habe ließ er es sich nicht nehmen ihm einen Platz anzubieten.

„Vielleicht können wir gemeinsam die Koffer in die Gepäckablage legen?“, forderte Remus Peter auf und gemeinsam schafften sie es auch. Peter ließ sich im Abteil nieder und beobachtete Remus argwöhnisch.

„Wie heißt du denn?“, wollte er wissen.

„Remus.“, kam es nur.

Remus war leicht verwirrt über die Erscheinung des Jungen. Er hatte sich zwar wieder in die Welt der Bücher begeben, die er so gerne betrat nachdem er lange Zeit gemieden wurde, doch er sah genau das dieser Peter ihn beobachtete.

„Kann ich sonst noch was für dich tun?“, entschied er sich also Peter zu fragen, da er so aussah als würde ihm etwas auf der Seele brennen.

„Nein“, antwortete dieser schnell, „eigentlich nicht. Ich habe mich nur gefragt in welches Haus du möchtest.“

„Darüber habe ich mir eigentlich noch keine Gedanken gemacht und du?“, fing Remus eine Konversation an.

Peter erzählte ihm, dass er vermutlich nach Hufflepuff kommen würde, das meinten zumindest seine Schwestern.

Der Zug fuhr derweil schon durch England und die Zeit verging einigermaßen schnell. Zwischen den Jungen wollte sich keine große Konversation ausbreiten, da beide nicht so die großen Redner waren.

Zwischendurch kamen immer mal Leute an ihrem Abteil vorbei. Einen Jungen, der schlecht gekleidet war und lange schwarze Haare hatte, hatte Remus beobachten können. Hinter ihm war ein hübsches rothaariges Mädchen gewesen und die Beiden schienen wohl zusammen zu gehören.

Dadurch hatte Remus die Hoffnung das auch er Freunde finden würde. Dieser schwarzhaarige Junge sah nicht sonderlich freundlich oder so aus und hatte trotzdem das Mädchen dabei. Aus diesem Grund versuchte er immer wieder mit Peter zu reden, der ein wohl ein wenig verunsichert war das jemand so viel Interesse an ihm hatte.

„Wo wohnst du denn, Peter?“, fragte er ihn also um den Jungen besser kennen zu lernen. Da dies die einzige Person war, die freiwillig zu ihm gekommen war wollte er sich nicht allzu schlecht mit ihm stellen.

„Aus der Nähe von London. Canterbury, falls es dir was sagt.“, erklärte er und lächelte ihn das erste Mal an. „Und du?“, wollte Peter dann von ihm wissen.

„Aus einem Randgebiet von London“, entschloss sich Remus die Wahrheit zu sagen, da er nicht ein Geflecht von Lügen aufbauen wollte, „wir haben nicht sonderlich viel Geld.“

---

Das wars auch schon! Nächstes Chap ist aus Peter's Sicht und es kommt von Claire Greene!

# Anfang einer Freundschaft

Hallihallo xD Es geht endlich weiter! Einen **herzlichen Dank an alle Kommischreiber!**

„Also mein Sohn. Mach kein Ärger und mach deine Mutter und mich stolz. Ich weiß, dass du viel Spaß auf Hogwarts haben wirst. Ich hatte das schließlich auch“ sagte mein Vater zu mir und lachte laut und aus vollem halse, während mir immer mulmiger wurde. Ich hatte riesige Angst in diesen Zug zu steigen. Ich hatte Angst, dass ich zu dumm war für diese Schule. Angst davor, keine Freunde zu finden. „Na los mein Liebling. Du musst los. Und such dir vernünftige Freunde. Und schreibe uns, ja? Viel spaß!“ sagte meine Mutter. Kleine Tränen liefen an ihren Wangen herunter, während sie mich fast erdrückte. „Ja Mutter. Bis bald. Ich werde euch vermissen Mutter und Vater“ meinte ich noch, bevor ich in den Zug stieg. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung und ich winkte meinen Eltern bis sie außer sicht waren. Auf einmal fühlte ich mich allein und verlassen. „Hey, du stehst im weg!“ meckerte mich ein blonder Kerl an. „Entschuldigung“ murmelte ich schüchtern und betrachtete den Boden.

Ich bemerkte wie der Kerl mich musterte. „Bist du nicht der Sohn von Pettigrew?“ fragte er mich. „Ja bin ich. Ich bin Peter Pettigrew“ stellte ich mich leise vor. „Malfoy. Lucius Malfoy. Und das sind Bellatrix Black und Rodolphus Lestranger“ stellte er mir die anderen vor. Ich nickte ihnen zu und meinte: „Hallo. Ich such mir dann mal ein Abteil...“ Bevor sie etwas sagen konnten, schnappte ich mir meinen Koffer und verschwand so schnell es ging. Ich wollte mir einfach nur noch ein Abteil suchen und für mich bleiben. So wie die letzten 11 Jahre auch. Keiner aus meinem Dorf wollte je etwas mit mir zu tun haben. Nie. Wieso sollte das auf Hogwarts anders laufen?

Ich war so tief in Gedanken versunken, dass ich gar nicht merkte, wohin ich lief. Erst als ich gegen etwas stieß und umfiel, achtete ich wieder auf die Umgebung. „Oh, Entschuldigung, das war meine Schuld. Ist alles in Ordnung?“ fragte mich eine weibliche stimme. Ich rappelte mich auf. „Ja, mir geht's gut. Ist dir was passiert?“ fragte ich sie erschüttert zurück. „Nein, alles okay“ antwortete sie beim aufstehen. Vor mir stand ein Mädchen mit dunkelblonden, schulterlangen Haaren und saphirblauen Augen. Sie war etwa so groß wie ich und trug ein lila farbenes Top und eine kurze, blaue Hose. „Hi. Ich bin Lexie Danell“ stellte sie sich vor. „Peter Pettigrew“ murmelte ich und ergriff die Hand, die sie mir entgegenhielt. „Freut mich. Sorry, ich muss wieder los. Alice, meine beste Freundin, wartet auf mich. Man sieht sich hoffentlich in Hogwarts“ sagte sie mir. „Ja. Hoffentlich!“ erwiderte ich leicht lächelnd. Sie grinste mich noch mal an und lief dann den gang runter.

Ich stand vor einem Abteil und schaute hinein. Der Junge der darin saß war in sein Buch versunken. Ich trat einfach ein. Der Junge zuckte zusammen. „Hallo. Kann ich dir helfen?“ fragte er mich. „Hallo. Ich bin Peter und ich suche noch ein Abteil“ antwortete ich. „Kann ich hier sitzen? Es ist überall so voll und vor den Großen habe ich Angst.“ „Vielleicht können wir gemeinsam die Koffer in die Gepäckablage legen?“ schlug der Junge vor.

„Wie heißt du denn?“, fragte ich.

„Remus.“, kam es nur.

„Kann ich sonst noch was für dich tun?“ fragte er mich nach einer weile. „Nein“, antwortete ich schnell, „eigentlich nicht. Ich habe mich nur gefragt in welches Haus du möchtest.“

„Darüber habe ich mir eigentlich noch keine Gedanken gemacht und du?“, fing Remus eine Konversation an.

„Wahrscheinlich nach Hufflepuff, meinen zumindest meine Schwestern.“

Draußen vor dem Abteil gingen hin und wieder Schüler vorbei. Mit Remus verstand ich mich recht gut und ich hoffte, dass wir vielleicht Freunde sein konnten.

Die meiste Zeit schwiegen wir. Ich, weil ich kein großer Redner war und er anscheinend auch nicht.

„Wo wohnst du denn, Peter?“, fragte er etwas später. „In der Nähe von London. Canterbury, falls es dir was sagt.“, erklärte ich ihm und lächelte ihn an. „Und du?“, fragte ich ihn.

„Aus einem Randgebiet von London“, meinte Remus, „wir haben nicht sonderlich viel Geld.“

Ich nickte nur. Ich verstand dies nur allzu gut!